



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Münsterbuch

Pfleiderer, Rudolf

Ulm, 1923

Gemälde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27703

Römlinger u. and. gestiftet haben. Inhalt 3,5 Liter. Ebenfalls Silber, vergoldet aus der Werkstätte von F. Miller Sohn, Hofjuwelier hier.

Aufzählung und Beschreibung sämtlicher Gemälde.

Schongaueraltärchen und Dreieinigkeitsbild s. o.

Die großen, z. T. künstlerisch wertvollen Bildnisse an den drei Wänden nach Ost, West und Norden zeigen Ulmische Münsterpfarrer des 16.—18. Jahrh.

Westwand.

Drittes Gewölbefeld (rechts vom Ofen): M. Johs. Frid, Prof. und Senior, † 1739 (Bruder von Elias Frid, s. u.). Zweites Gewölbefeld. Gruppe von fünf Bildern: oben Dr. Konrad Dietrich, Oberhesse, eine große Predigergestalt des 30jährigen Krieges, „ecclesiae ulmensis superintendens . . . denatus 1639, (1619—39) in Ulm; Statue desselben im Südschiff; Biogr. in den Münsterbl. S. 3/4; links Elias Frid, Senior, Verf. der ältesten Münsterbeschreibung, † 1751; ausgezeichnet aufgefaßtes und gemaltes Bildnis. Mitten (kleines Bild) Joh. Beesenbeck, † 1612. Gegenüber Frid nach rechts Daniel Ringmacher, Senior, † 1728; unten Mary (Marfus) Wollaib, Senior, geb. 1599, † 1678, ebenfalls vorzügliches Porträt.

Ueber der Türe Christof Otto, Senior und Professor, † 1798 und gerade gegenüber (ebenfalls im ersten Gewölbefeld) Ludwig Rabus Vater (ganze Figur) aus Memmingen, gewaltige, aber auch gewalttätige, herrische Persönlichkeit, vollendete bald nach Aufhebung des Interims den Sieg des Luthertums in Ulm, führte die Kirchenbücher ein; Superintendent der Ulmischen Kirche; 1556—92 († 22. Juni).

Nordwand (gegen den Chor).

Mitten in ganzer Figur Elias Beiel, D. und Prof. der Theol., von 1662 ab Rector Gymnasii, obiit 1706. Links von ihm M. Christof Erhardt Faulhaber, Senior und Prof. der Theol., Rektor, † 1781; rechts Karl Ludw. Strohmeier von Ulm, Senior, Prof. und Gymnas.-Rektor, † 1768.

Ostwand.

Zweites Gewölbefeld. Gruppe von vier Bildern: oben l. Elias Matthäus Faulhaber, Prediger und Professor am Seminario ecclesiastica, † 1794; r. Joh. Jac. Widmann von Ulm, Senior, Prof. der Theol. und Rektor, † 1793; unten r. Joh. Fr. Hertenstein (v. Straßburg), † 1748; (l. Münster-Innere, Nordschiff). — Diese Tafeln sind meist als Stiftungen der Hinterbliebenen gezeichnet: Conjux et liberi posuerunt (Jak. Frid), conjux möstissima et filius superstes (Beiel), grati liberi posuerunt (Strohmeier), „Ein Sohn, eine Tochter und vier Enkel 1782“ (bei Christof Faulhaber), „Von seinem Urenkel Albrecht Wollaib 1818“ (bei Mary Wollaib) u.

Nun wirkten auch in Ulm (nach Wehermann, Präl. Schmid u. and., vgl. E. Nestle, D. A. Besch. 2, S. 312 ff.) eine Anzahl tüchtiger Bildnismaler, an die wir hier denken können, im 16. Jahrh. die „Stadtmaler“-Familie

Nieder, im 17. die Arnold (Jonas, dem wir sofort noch begegnen werden, Hans Ulrich und Josef, zugleich Kupferstecher) und die Röhlein, im 18. Tob. Laub, Mik. Kleemann, G. Fr. Pfanzelt u. a., sämtlich bis gegen das Ende des Jahrhunderts lebend.

Die kleineren Bildnisse in Stich oder Photographie desgleichen: Unterhalb Rabus: Prälat Joh. Christof Schmid 1809–27; am Pfeiler daneben Diak. und Garnisonspfr. Rob. Leube 1836–38; an dem Pfeiler gegenüber neben der Türe oben Dr. Christ. Ludw. Neuffer, Stadtpfr. 1819–39; Stadtpf. Fritz 1839–69 unten; an der Südwand links vom Altar in 2 Reihen von links: Stadtpfarrer Ernst † 1902, Dekan Landerer † 1875, Stadtpfr. List † 1878; Dekan Pressel bis 1887, Stadtpfr. Moser 1829–1865, Dekan Bilfinger 1889–1898. — (Links gegenüber eine Tafel sämtlicher Münsterpfarrer von den beiden Kraft an, deren Denksteine im Chor, bis zur Gegenwart, zusammengestellt nach handschriftlichen Quellen und zum Münsterfest 1890 gestiftet vom Verfasser dieser Schrift).

Unter den übrigen Gemälden in der Sakristei sind einige alte Originale.

Neben dem Ofen: auf Holz eine patrizische Almosenverteilung im Haus „Gebt um Gottes willen Hausarmen Leut“ von 1562. Gehört zu der Opfertruhe am Pfeiler gegenüber dem Südwestportal (S. 22) und dürfte dieser ursprünglichen Stätte zur Belebung des Pfeilers (mit entsprechendem neuen Rahmen) zurückgegeben werden.

Gleich rechts daneben, zwischen den Halbsäulen des zweiten und dritten Gewölbefelds: der h. Joseph mit dem Jesuskind; Engel streuen Blumen aus Wolken, andere schauen von oben zu, zwei unten, denen das Kind stehend, mit segnender Handgeberde sich zuwendet. Das Bild von 1,75 × 1,18 m Größe auf Leinwand, ist ein v. Schad'sches Geschenk vom Jahre 1826, das zuerst außerhalb der Sakristei hing. Joh. Ulrich v. Schad kaufte es als einen Murillo in Italien. Es befand sich aber in einem sehr eingedunkelten und verderbten Zustand; doch soll der Gegenstand der Darstellung noch zu erkennen gewesen sein. Die Restauration von Maler Dirr in den 70er Jahren gestaltete es zu dem nunmehrigen, wirklich feinen Bilde, das in der Farbenstimmung und den Engelsköpfen in der Tat an Murillo erinnert. Dieser malte auch mehrfach den h. Joseph mit dem Jesuskind.

Endlich unten, gegenüber der Eingangstür, am Pfeiler zwischen dem ersten und zweiten Gewölbefeld der Ostwand: Geburt Christi und Anbetung der Hirten auf Kupfer gemalt, Stiftung von Frau Magdalene Baldingerin 1733 (Rückseite) „von dem damals berühmten Joh. Kottenhammer in Augsburg“¹⁾ (er starb dort 1623). R. malte mit Vorliebe auf Kupfer; auch Komposition und Kolorit, eine gewisse äußere Anmut und innere Leere, „italisierende Moderichtung“, stimmen zu seiner Autorschaft.

Zwei Kopien: An der Südwand links des Altars, unterhalb der Rundporträts, auf Pergament in Farben (Aquarell) ein Blatt aus Dürers Kupferstichpassion (1508–1512): Christus an der Marterssäule. Es trägt

¹⁾ Haffner, Beschreibung des Münstergebäudes 1821.

hinten die handschriftliche Notiz „Gemalt von (Jonas) Arnold — gestiftet von Prof. Ed. Mauch“. Arnold war zugleich Kupferstecher und ist bis 1866 (Kupferstich des Münsters, Münsterbl. S. 6) zu verfolgen¹⁾.

An der Westwand über dem hl. Joseph ein großes Bild: Kopie des Rubens'schen Christus am Kreuz in der Münchener Pinakothek in Del auf Leinwand (von Eckart, einem Ulmer Maler um 1820/30).

Im Fenster über dem Schongauer-Altärchen Luther und Melanchthon. Glasmalerei von Anemüller in Stuttgart (1883 zum Lutherfest).

Neben dem Eingang zur Sakristei ein Opferstock von 1717.

4. Die Seitenschiffe und ihre Vorhallen.

Auch in den Seitenschiffen und ihren Vorhallen befinden sich noch eine Reihe wertvoller oder doch denkwürdiger Kunstwerke. Sie sollen im folgenden aufgeführt und besprochen werden.

Der Karg-Altar.

In der Wand, welche die Sakristei von den Südschiffen trennt, sieht man heute in Mannshöhe über dem Boden eine mächtige, oben durch einen Segmentbogen abgeschlossene Nische²⁾. Die einfassenden Bänder bilden, den Bogen im Scheitel berührend, ein volles Rechteck, so daß in den Ecken oben links und rechts Zwickelfelder entstehen. Ueber dem Rechteck springt aus der Wand ein von einem Wappenhelm gekröntes, profiliertes gotisches Gesimse vor. Die vordere Kante des Nischenausschnitts ist auf drei Seiten in eine tiefe, breite Hohlkehle verwandelt, in der Engel in langen Gewändern schweben, ähnlich wie in den Rändern der Medaillons des ältesten Chorfensters. Im Innern der Nische, rechts und links je eine fensterartige Vertiefung, aus der wohl Heilige herausfahen; in der Mitte, von drei schwebenden Engeln getragen, von zwei stehenden gerast, eine prachtvolle Draperie, die noch heute eine Ahnung von der Farbkraft ihrer Bemalung gibt, als Hintergrund gedacht für drei Figuren, deren Spuren man auf der Draperie noch sieht. Das Ganze ist eingefast von einem Schrift-

¹⁾ Die sehr schöne Radierung des Münsters in der Höhe dieser Wand ist von C. Henschel, Stiftung des Verlegers. — Das Porträt in Del links gegenüber dasjenige der Königin Katharina (gest. 1809), ersten Gemahlin König Wilhelms I.

²⁾ Die Nische war innen vermauert und mit einer gestrichenen Bretterwand zugedeckt, welche nur die untere Inschrift frei ließ und wurde auf des Verfassers Veranlassung im Herbst 1905 aufgedeckt.